

## DIE BAROCKKORGEL IN DER KIRCHE SITZBERG

### Disposition

#### Hauptwerk

Quintadena	16'
Principal	8'
Coppel	8'
Viola da Gamba	8'
Oktav	4'
Nachtflöte	4'
Gemshorn	4'
Quint	3'
Superoktav	2'
Waldflöte	2'
Mixtur 5f.	1'
Cymbel 3f.	1'
Tremulant	

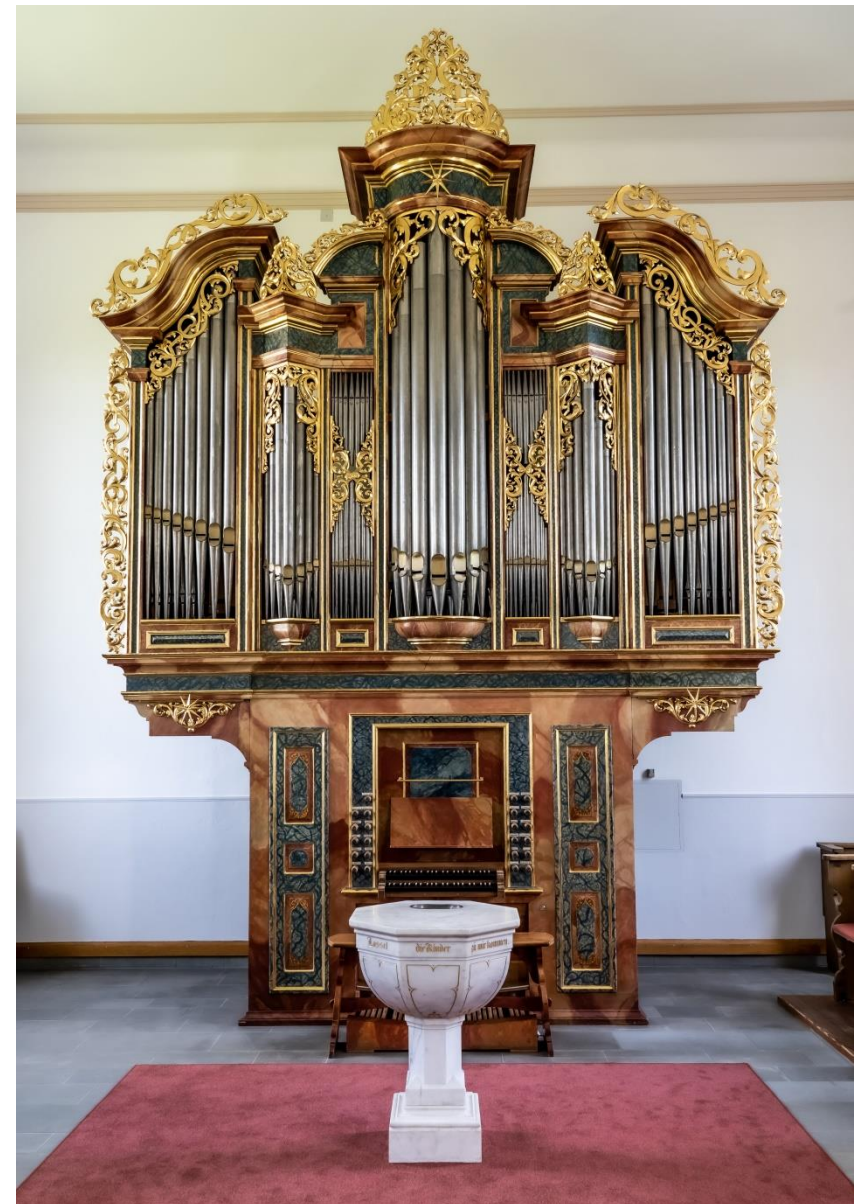
#### Positiv

Gedackt	8'
Rohrflöte	4'
Prinzipal	2'
Quint	1½'
Cornett 3f.	
Mixtur 3-4f.	1'

#### Pedal

Subbass	16'
Oktavbass	8'
Oktav	4'
Posaun	8'

Stimmung: Kirnberger III  
Zimbelsterne, Glockenspiel





Die Orgel wurde in den Jahren 1741-1743 durch den berühmten Orgelbaumeister Georg Friedrich Schmahl aus Ulm für die evangelisch-lutherische St. Albanskirche in Laichingen/D erstellt. Die grosse Luftfeuchtigkeit in dieser Kirche ging an Schmahls Werk nicht spurlos vorüber. Eine handschriftliche Notiz an dessen rechter Innenwand bezeugt, dass der Erbauer schon 1763 die Orgel reparieren musste. Nach Schmahls Tod (1773) wurde das Instrument noch mehrmals überholt, aber nicht verändert.



1809 renovierte der Orgelbauer Andreas Goll von Weilheim/Teck die Orgel und veränderte sie umfassend durch Anfügung eines Positivs mit zweitem Manual und Drehung des Spieltisches um 180 Grad. Schon ein Jahr später waren Traktur und Registerzüge stark verquollen, nur noch das Positiv blieb spielbar. In weiteren Revisionen von 1827 und 1847 wurden nebst Reparaturarbeiten weitere willkürliche Änderungen am Orgelwerk vorgenommen. 1850 versagte die Orgel ihren Dienst, wurde abgebrochen und durch ein neues Instrument ersetzt. Die Orgelbaufirma I.G. Schäfer in Heilbronn lagerte das zerlegte Instrument 18 Jahre lang in ihrer Werkstatt. Dabei verschwanden helle Register und auch Zimbelsterne und Glockenspiel. Die barocke Farbenpracht der Aussenwände wurde dunkelbraun überstrichen. Die Kirchgemeinde Stein am Rhein kaufte 1869 die Orgel. 1897 wurde in Stein ein neues Instrument angeschafft und die alte, vernachlässigte Orgel wollte man so rasch als möglich loswerden.



Gerade in dieser Zeit streikte in der 1836 erbauten Kirche Sitzberg die kleine Orgel. Darum beschloss die Kirchenpflege, sich nach einem preisgünstigen gebrauchten Instrument umzusehen. Der damalige Sitzberger Pfarrer O. Uhlmann erfuhr, dass in Stein am Rhein eine „Occasions-Orgel“ feil wäre. Die beiden Parteien waren bald handels-einig. Die Steiner überliessen der armen Berggemeinde die alte Schmahl-Orgel zum günstigen Kaufpreis von Fr. 1300.-.



Das neuerworbene Instrument wurde Ende 1897 feierlich eingeweiht. Die Orgel tat nun während rund 40 Jahren ihren Dienst in der neuen Heimat. Niemand kannte ihren Wert. Darum wurde 1930 ein Fonds für den Kauf einer neuen Orgel gegründet.



1938 wurde die Orgel im Zuge einer Innenrenovation der Kirche einer letzten Veränderung unterzogen. Der leitende Architekt liess die geschnitzten Schleierbretter entfernen, sie entsprachen nicht dem Zeitgeschmack. Die damalige Sigristin Berta Kägi rettete diese vor der Vernichtung und brachte sie auf dem Estrich der Kirche in Sicherheit. Das Orgelgehäuse wurde mit einer gelblichen Farbe übermalt, ein kleines Viereck ist auf der linken Rückseite als Erinnerung noch sichtbar.



In der Mitte der Fünfzigerjahre spielte der Grossmünsterorganist Viktor Schlatter auf der Orgel. Trotz aller Veränderungen vermutete er hinter diesem Werk ein Juwel der Orgelbaukunst. Auf seine Veranlassung untersuchte Friedrich Jakob das Instrument und dessen Werdegang. Diese Untersuchung bildete die Grundlage der späteren Renovation von Schmahls Meisterwerk. Dank der Initiative des damaligen Sitzberger Pfarrers Silvio Marti wurde die alte Barockorgel von der Orgelbaufirma Metzler umfassend restauriert. So erstand die Orgel wieder in ihrer ursprünglichen Klangfülle und barocken Farbenpracht. Auch die Schnitzereien konnten kunstgerecht vergoldet an ihren angestammten Platz zurückversetzt werden. Glockenspiel und Zimbelsterne wurden nach den Archivangaben neu hergestellt und montiert. 1961 wurde die Orgel in einem Konzert festlich eingeweiht. Seither steht das Instrument unter eidgenössischem Denkmalschutz.



Die prächtige Barockorgel ist das Schmuckstück der Kirche Sitzberg und erfreut die Menschen mit ihren wunderschönen Klängen in Gottesdiensten und Konzerten.